**Interview mit dem Schriftsteller Daniel Kehlmann**

**Interviewer:** Wollten Sie schon immer Schriftsteller werden?

**Daniel Kehlmann:** Ja, eigentlich schon. Ich wusste allerdings auch, dass man nicht immer davon leben kann. Deshalb habe ich meine Studienfächer so ausgewählt, dass ich noch eine Alternative gehabt hätte.

**Interviewer:** Nämlich?

**Daniel Kehlmann:** Also, zuerst war mein Wunsch, an der Uni Romanistik zu studieren. Ich habe dann aber lieber Philosophie und Germanistik studiert. Ich wollte eine Uni-Karriere einschlagen und nebenbei dann meine Bücher schreiben.

**Interviewer:** Aber es kam dann doch anders …

**Daniel Kehlmann:** Allerdings. Meinen ersten Roman habe ich mit 21 geschrieben, mit 22 wurde er veröffentlicht. Dadurch hatte ich gleich, als ich mit dem Studium fertig war, die Chance, Geld zu verdienen, und musste nicht, wie manche meiner Kommilitonen, Taxi fahren oder als Kellner arbeiten. Einen solchen nahtlosen Übergang habe ich echt nicht erwartet.

**Interviewer:** Wo schreiben Sie denn Ihre Bücher?

**Daniel Kehlmann**: Ich bin sehr viel unterwegs, sowohl beruflich als auch privat. Das alte Bild des introvertierten Schriftstellers, der nur zu Hause sitzt, stimmt wirklich nicht mehr. Deshalb bin ich ein großer Fan des Laptops. So habe ich immer mein ganzes Büro dabei und kann an jedem Schreibtisch arbeiten, der sich findet.

**Interviewer:** Wissen Sie eigentlich schon zu Beginn eines neuen Romans, wie er enden wird?

**Daniel Kehlmann:** Ja, der Schluss steht von Anfang an fest, sonst würde das Ganze ins Leere laufen. Aber die Geschichte entwickelt sich erst beim Schreiben.

**Interviewer:** OK, und die Reihenfolge der Kapitel? - Schreiben Sie in der Reihenfolge, in der sie dann im Buch stehen?

**Daniel Kehlmann:** Na ja, das kommt darauf an. Bei meinem Buch „Die Vermessung der Welt“ hab ich das Buch wirklich von vorne nach hinten geschrieben, habe also in den Kapiteln immer zwischen den beiden Hauptfiguren abgewechselt. Das geht aber nicht immer so einfach.

**Interviewer:** Wie lange haben Sie an Ihrem letzten Buch denn geschrieben?

**Daniel Kehlmann:** Alles in allem ein Jahr lang täglich, davor habe ich ein Jahr recherchiert.

**Interviewer:** Und - hat Sie der Erfolg des Buches überrascht?

**Daniel Kehlmann:** Ja, natürlich. Ich verstehe zwar nicht, warum das Buch so erfolgreich war - aber ich freue mich natürlich - ich stelle keine Fragen, weil ich Angst habe, dass das alles nur ein Missverständnis war.

**Interviewer:** Wie hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

**Daniel Kehlmann:** Viele fragen, ob jetzt nicht ein großer Druck auf mir lastet, weil das nächste Buch wieder ein solcher Erfolg werden muss. Das stimmt aber nicht, denn eigentlich bin ich jetzt entspannter, weil ich mir keine finanziellen Sorgen mehr machen muss.

**Interviewer:** Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit?

**Daniel Kehlmann:** Ich reise sehr viel, gehe ins Kino und lese natürlich. Das Schöne an meinem Beruf ist, dass der Übergang zwischen Freizeit und Arbeitszeit fließend ist. Wenn ich unterwegs bin und eine Idee habe, dann notiere ich diese. Aber man muss natürlich auch sehr diszipliniert sein – das heißt, man muss sich auch mal zwingen und konzentriert arbeiten

**Interviewer:** Wie hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

**Daniel Kehlmann:** Viele fragen, ob jetzt nicht ein großer Druck auf mir lastet, weil das nächste Buch wieder ein solcher Erfolg werden muss. Das stimmt aber nicht, denn eigentlich bin ich jetzt entspannter, weil ich mir keine finanziellen Sorgen mehr machen muss.

**Interviewer:** Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit?

**Daniel Kehlmann:** Ich reise sehr viel, gehe ins Kino und lese natürlich. Das Schöne an meinem Beruf ist, dass der Übergang zwischen Freizeit und Arbeitszeit fließend ist. Wenn ich unterwegs bin und eine Idee habe, dann notiere ich diese. Aber man muss natürlich auch sehr diszipliniert sein – das heißt, man muss sich auch mal zwingen und konzentriert arbeiten

**Interviewer:** Kann das denn jeder lernen?

**Daniel Kehlmann:** Im Grunde ja. Es ist allerdings nicht so wie in der Malerei oder der Musik, wo man Unterricht nehmen kann. Es gibt keine Technik, die man beherrschen muss. Außerdem sollte man viel Weltliteratur lesen, also ruhig mal Tolstoi oder Dostojewski. Denn man lernt viel durch die Auseinandersetzung mit großen Autoren.

**Interviewer:** Verraten Sie uns noch, ob Sie schon an einem neuen Buch schreiben?

**Daniel Kehlmann:** Ja, ich bin dabei, verrate aber nicht, worum es gehen wird. Da bin ich abergläubisch.

**Interviewer:** Herr Kehlmann, vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft